

**Protokoll der gemeinsamen Sitzung der Beiräte Mitte und Östliche Vorstadt am
11. August 2009**

Anwesend waren

vom Beirat Östliche Vorstadt:

Peter Rüdel
Sandra Reith
Rainer Stadtwald
Annette Wagener
Harald Deerberg
Steffen Eilers
Reinhard Werner
Birgit Menz
Peter Kadach
Michael Jonitz

Entschuldigt fehlten Alexia Sieling,
Sabine Wohlers, Sebastian Jung und
Songül Yildirim

vom Beirat Mitte:

Michael Rüppel
Joachim Musch
Sonja Heinrich
Jürgen Bunschei
Holger Ilgner
Viola Mull
Alexander Tassis

Entschuldigt fehlten:
Barbara Schwarz, Corinna Spanke,
Leander Mondré, Jörg Windszus,
Christoph Heigl und Monika Engelmann

vom Ortsamt:

Robert Bücking -Vorsitz
Andrea Freudenberg - Protokoll

Gäste:

Frau Grewe-Wacker	Senator für Wirtschaft und Häfen
Herr Caesar, Frau Claasen	Interessensgemeinschaft „Das Viertel“
Frau Werner	Wirtschaftsförderung Bremen
Herr Dr. Halves	City Initiative
Herr Nowak	Handelskammer
Zahlreiche Geschäftsleute vom Straßenzug Ostertorsteinweg/ Vor dem Steintor	

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 22.00 Uhr

Tagesordnung

1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Stellungnahme zur Gründung einer Standortgemeinschaft (BID) durch die Hauseigentümer und Kaufleute im Ostertorsteinweg und Vor dem Steintor sowie Ansgarikirchhof
3. Aktuelles
4. Mitteilungen der Beiratssprecher und des Ortsamtes
5. Verschiedenes

TOP 1

Ein Vertreter der Initiative Bismarckstraße spricht die Vorschläge der Initiative auf Rückbau und Geschwindigkeitsreduzierung der Bismarckstraße an. Aus dem Bauressort gebe es bisher keine Stellungnahme gegenüber der Initiative.

Der Beirat verweist die Anfrage in den Bauausschuss, wo sie weiter behandelt werden soll.

Herr Taake, Bewohner aus Arbergen, startet eine neue Offensive zur Gestaltung der Schlachte/ Innenstadt und spricht sich für verschiedene Vorschläge zur Stärkung der historisch gewachsenen Identität des Stadtkerns aus.

Nach einem langen Redebeitrag wird Herr Taake gebeten, seine Vorstellungen schriftlich festzuhalten und dem Ortsamt zu übermitteln. Der Koordinierungsausschuss wird dann festlegen, in welcher Form die Vorschläge im Beirat behandelt werden sollen.

TOP 2

Zur Einführung in das Thema erklärt Herr Caesar, Vorsitzender der Interessensgemeinschaft „das Viertel“ (IGV) die Sachlage. Insgesamt 288 Immobilien/ Grundstücke sollen in der Standortgemeinschaft Ostertorsteinweg /Vor dem Steintor – mit kleinen Ausläufern in die Seitenstraßen – zusammengefasst werden.

Für das auf fünf Jahre begrenzte BID seien jährlich Kosten von rund € 225 000 veranschlagt.

Finanziert werden soll das BID durch eine Umlage, die alle Immobilienbesitzer in Abhängigkeit des Einheitswertes ihrer Grundstücke entrichten. Der Hebesatz beträgt 1,5 % des Einheitswerts.

Weitere Daten und Fakten sind der beigefügten Präsentation zu entnehmen.

In der anschließenden Diskussion äußern sich etliche Immobilienbesitzer/innen zu dem Vorhaben. Man erhoffe sich mit der Schaffung des BID eine gute Ausgangslage für das Viertel. Der Wettbewerb zwischen den Standorten sei scharf und die lokale Wirtschaft im Viertel müsse sich anstrengen um sich gegen die modernen Einkaufszentren zu behaupten.

Die Stadt wird in Zukunft ihre Förderung der Standortgemeinschaft im Viertel einstellen. Es sei daher sehr dringlich neue Wege der Finanzierung für das Standortmanagement und die vielfältigen werblichen und kulturellen Aktivitäten zu beschreiten. Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung und Kultur werden durch ein BID gestärkt und dadurch profitieren dann wieder die Hauseigentümer.

Es gibt aber auch Kritik von Grundstückseigentümern. Sie bemängeln, dass sie die Informationen zu den Planungen nur über die Zeitung erhalten hätten.

Die Ferienzeit zur Auslegung des Antrages sei ein schlechter Zeitpunkt gewesen.

Aus der BID Initiative wird erklärt: Es sei dem Datenschutz geschuldet, dass nicht alle Hauseigentümer angeschrieben werden konnten. Das Projekt sei in den amtlichen Bekanntmachungen, in vier Artikeln in der Presse und bei Buten und Binnen bekannt gemacht worden. Die Sommerferien als Auslegungszeitraum sei keine böse Absicht gewesen, sondern die Folge von einer Neufassung des Gesetzes durch die Bürgerschaft.

Außerdem kritisiert eine Bürgerin am Gesetz, dass es ausreiche, wenn 15 Prozent der Grundbesitzer einen Antrag auf Einführung eines BID unterstützen.

Dem wird entgegen gehalten, dass alle Grundstückseigentümer die Gelegenheit hatten das BID durch eine einfache Erklärung abzulehnen.

Es handele sich bei einem BID also um ein Gesetz auf Bestellung der Betroffenen, verbunden mit einem Vetorecht der Betroffenen. Hier sei also eine große örtliche Beteiligung gegeben, die für deutsche Gesetzgebungsverfahren sehr ungewöhnlich sei.

Eine Wohnungseigentümerin erklärt, sie habe der Einführung eines BID widersprochen, weil sie sich nicht gut informiert gefühlt habe. Jetzt könne Sie sich aber eine Zustimmung zu dem Projekt vorstellen.

Eine Eigentümerin in der Straße Vor dem Steintor stellt fest, dass keine weiteren Events gebraucht würden. Schon jetzt sei man belastet durch die Fußballfans, ständige Straßenbaustelle, Feste etc.

Auf Nachfrage erklärt Frau Grewe-Wacker, dass die Fördermittel für das Ostertor/Steintor-Gebiet in diesem Jahr letztmalig vom Wirtschaftsressort in Höhe von € 50.000 übernommen wurden. Diese Gelder werden zukünftig wegen der Haushaltsknappheit nicht mehr fließen.

Frau Krusche und Frau Kummer, Bürgerschaftsabgeordnete, unterstützen die Umsetzung des BID-Gesetzes. Das sei ein positiver Ansatz, um den Einzelhandel in dem Bereich zu stärken. Zur Haushaltsfrage und Mittelbewilligung wird erklärt, dass im Haushaltsausschuss beschlossen worden sei, die bisher gezahlten Gelder für die Standortgemeinschaften zu kürzen, anders seien die notwendigen Mittel für die soziale Integration der Stadt nicht zu beschaffen.

|

Auch von der Handelskammer wird die Gründung eines BID begrüßt. Das BID sei ein guter Ansatz für ein gemeinsames Handeln.

In den Beiräten wird die Gründung des BID begrüßt. Es sei ein gutes Instrument, um im Viertel etwas zu bewegen und die Qualität der Einkaufsstraße zu fördern. Es bestehe die Chance der Bürger ihren Stadtteil zu gestalten.

Eine Verzahnung mit den Beiräten sei wichtig und ein Mitspracherecht in öffentlichen Dingen zu gewährleisten.

Im Vorfeld wurde fraktionsübergreifend ein Beschlussvorschlag erarbeitet, der an die Anwesenden im Saal verteilt wird.

Abschließend berichtet Herr Halves von der Gründung eines BID Ansgarikirchhof. 8 Grundstückseigentümer haben die Festlegung eines BID für drei Jahre beschlossen. Die Gelder in Höhe von jährlich € 50.000 sollen für Veranstaltungen, temporäre Veranstaltungen, Gestaltung des Platzes und die Weihnachtsbeleuchtung genutzt werden.

Der vorliegende Antragstext wird in den Beiräten getrennt abgestimmt.

Der Beirat Mitte ergänzt den Antrag um eine positive Stellungnahme zum BID Ansgarikirchhof und beschließt den Text einstimmig .

Der Beirat Östliche Vorstadt beschließt den Antrag mit 10 Ja-Stimmen bei 1 Nein-Stimme.

Der **Beschluss** lautet:

**Stellungnahme der Beiräte Mitte und Östliche Vorstadt
zur Gründung einer Standortgemeinschaft (BID) durch die Hauseigentümer und Kaufleute im Ostertorsteinweg und der Straße Vor dem Steintor zwischen Goetheplatz und Lüneburger Platz sowie
Ansgarikirchhof**

Die Hauseigentümer und Kaufleute des Innovationsbereichs "Das Viertel" betreten mit der Gründung eines sog. Business-Improvement-Districts (BID) Neuland. Das von ihnen selbst entwickelte Handlungskonzept wird aus einer verbindlichen Abgabe von allen betroffenen Hauseigentümern in Abhängigkeit vom Einheitswert ihrer Grundstücke finanziert. Es nimmt die Herausforderungen des Wettbewerbs unter den verschiedenen Standorten von Stadt und Region an und versucht, die Potentiale von Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie und Kultur in unserem Viertel zusammen zu führen. Was allen zugute kommt, soll auch von allen getragen werden.

In der Einleitung zum Handlungskonzept heißt es dazu:

"Wir (die BID Initiative) sind davon überzeugt, dass sich alle Unternehmen und Eigentümer an dieser Straße zusammentun sollten. Und wir sehen einen Schlüssel für den Erfolg des Viertels in der engen Kooperation von Kultur und Kommerz.

Es gibt in dieser Straße viele großartige kleine und große Unternehmen, die sehr viel bewegen. Manches gelingt aber nur, wenn man sich gemeinsam und öffentlich engagiert und dafür braucht man Geld, gute Konzepte und eine effiziente Organisation. Wenn Einzelinitiative und gemeinsames Handeln zusammenkommen, kann sich diese tolle Straße in Zukunft gut entwickeln. Wir sind uns einig darüber, dass die kleinen und mittelständischen, inhabergeführten Einzelhandelsläden das Rückgrat für den Erfolg dieser Straße bilden. Diese Unternehmen wollen wir stärken. Das heißt auch: Wir wollen keine Nobelmeile. Das Angebot im Ostertorsteinweg und in der Straße Vor dem Steintor soll alle Schichten der Bevölkerung ansprechen."

Dieser Weg ist eine kluge und zeitgemäße Antwort auf die zahlreichen und schnell wachsenden Einkaufszentren innerhalb und außerhalb der Stadt. Er reagiert auch auf die schwierige wirtschaftliche Lage.

Das auf 5 Jahre angelegte Handlungskonzept des Innovationsbereichs "Das Viertel" ist eine gute Grundlage für eine erfolgreiche Selbstorganisation von Grundstückseigentümern und Kaufleuten zur Verbesserung und zur Vermarktung des Standortes.

Die Beiräte hoffen, dass es der Interessengemeinschaft Viertel (IGV) und den Hausbesitzern gelingt, die vielen unterschiedlichen und manchmal auch gegensätzlichen Interessen zusammen zu bringen und eine lebendige demokratische Gemeinschaft aufzubauen.

Die Beiräte werden ihre Gestaltungs- und Mitbestimmungsrechte in diesem Stadtraum nutzen, um dieses Projekt zu einem Erfolg für das Viertel als Ganzes und seine Bürgerinnen und Bürger zu machen.

Die Beiräte begrüßen daher die Gründung des BID`s in der Haupteinkaufsstraße des Viertels, wünschen den Initiatoren viel Erfolg und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

Der Beirat Mitte bezieht diesen Beschluss sinngemäß auch auf die Gründung des BID für den Bereich Ansgarikirchhof.

TOP 3

Bildungsbrücke

Auf Vorschlag von Herrn Werner wird im Beirat Mitte die Aktion Bildungsbrücke, eine Initiative für Chancengleichheit im Viertel, vorgestellt. Die Beratung wird voraussichtlich in der Sitzung im Oktober erfolgen.

Schullandheim Cluvenhagen

Der Verein Schullandheim Cluvenhagen, Schullandheim der Schule Stader Straße, hat Impulsmittel für die Neugestaltung der Außenanlage gestellt.

Der Beirat Östliche Vorstadt stimmt dem Antrag zu und wird das Projekt mit eigenen Mitteln unterstützen. Der Bildungsausschuss wird beauftragt, den Betrag festzulegen.

Da auch Schüler aus dem Beiratsbereich Mitte das Schullandheim in Cluvenhagen besuchen, wird sich der Beirat ebenfalls mit Beiratsmitteln beteiligen.

TOP 4 und 5 Entfallen

Vorsitz:	<i>Robert Bücking</i>	Protokoll:	<i>Andrea Freudenberg</i>
Sprecher Beirat Mitte:	<i>Michael Rüppel</i>	Sprecher Beirat Östliche Vorstadt:	<i>Peter Rüdell</i>